

Väter & Karriere Newsletter 3-2010

Väter unter Druck

„Ob ein Kind glücklich ist, hängt davon ab, wie zufrieden die Eltern mit ihrer eigenen Lebenssituation sind.“ Von dieser Grundlage sind die AutorInnen der Studie „Eltern unter Druck“ vor drei Jahren ausgegangen. Sie zeigte die Einstellungen und Rahmenbedingungen auf, die Eltern das Leben schwer machen.

Inzwischen hat sich der Druck durch die wirtschaftliche Entwicklung weiter verschärft. Die gerade vom DIW veröffentlichte Untersuchung „Polarisierung der Einkommen: Die Mittelschicht verliert“ macht eindringlich deutlich, dass genau diejenigen, die bislang noch am ehesten bereit waren, eine Veränderung der Geschlechterrollen auszuprobieren durch die subjektiv erlebte Bedrohung ausgebremst werden.

Die Auswirkungen gehen aber noch weiter: Man(n) muss heute mobil sein und unsichere Stellen akzeptieren. „Singles können sich damit noch relativ gut arrangieren“, äußert die Familienwissenschaftlerin Uta Meier-Gräwe im Spiegel. „Das Problem sind gut ausgebildete junge Frauen und Männer, die sich aus Angst vor finanzieller Not die Entscheidung für Kinder verkneifen. Obwohl Kinder in ihren Lebensentwürfen vorgesehen waren.“

In diesem Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden Themen

- [Das Elterngeld ist gerettet. Aber: Stillstand bedeutet Rückschritt!](#)
- [Die ‚Übermutter‘ Falle](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Das Elterngeld ist gerettet. Aber Stillstand bedeutet Rückschritt!

Die Meldungen im Vorfeld der koalitionären Sparverhandlungen klangen dramatisch. Der Höchstbetrag des Elterngeldes sollte drastisch gesenkt werden. Nach der „Erfolgsmeldung“ aus dem BMFSFJ: Das Elterngeld bleibe in seiner Struktur erhalten, der Höchstbetrag von 1.800 Euro bleibe erhalten und der dem Ministerium zugemutete Kürzungsbetrag werde nicht erhöht, erst einmal Erleichterung.

Aber was ist, wenn die Tendenz weiter nach oben geht und die Väter, die bei der ersten Elternzeit auf den ‚Geschmack gekommen‘ sind, bei einem weiteren Kind mehr als die 2 Monate nehmen? Ganz zu schweigen von dem eigentlichen Ziel, durch das Elterngeld eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit zu erreichen und beiden, Vätern und Müttern eine reduzierte Erwerbsarbeit während der Elternzeit zu ermöglichen. Das Teilelterngeld hat die Ministerin schon im Vorfeld ‚geopfert‘.

Das das Elterngeld keine Sozialleistung sondern eine Investition für die Zukunft und Voraussetzung für einen ‚demografischen Aufschwung‘ ist, hat eine aktuelle Untersuchung der Universität Greifswald deutlich gemacht. Ein Stillstand, eine Bestandssicherung auf dem jetzigen Niveau ist aus dieser Perspektive betrachtet also ein Rückschritt.

Die ‚Übermutter‘ Falle

Provokative Ergebnisse über den Einfluss väterlichen Engagements auf die eigene Kompetenzeinschätzung durch Mütter erbringt eine Studie, die in der März Ausgabe der Fachzeitschrift *Personality Research* veröffentlicht wurde.

Die Untersuchung beleuchtet einen scheinbaren Gegensatz bei der Sichtweise, den Mütter auf das väterliche Engagement bei der Betreuung und Pflege der Kinder haben. Insbesondere, wenn berufstätige Mütter ihre Ehemänner als fürsorgliche Pflegepersonen ansehen und die Partner tatsächlich umfänglich bei der Pflege der Kinder engagiert sind, neigen sie dazu, ihre eigene Kompetenz geringer einzuschätzen als die Mütter die sagen, ihre Partner sind weniger kompetent und engagiert.

Das Ergebnis, das die durch die Mütter eingeschätzte Kompetenz des Vaters und sein Engagement mit einer niedrigeren selbst zugeschriebenen eigenen Kompetenz korrespondiert, hat die Autorinnen Takayuki Sasaki und Nancy L. Hazen zu der provokativen Überschrift „Die Übermutterfalle: Untergräbt väterliches Engagement die mütterliche Eigen – Kompetenz? ... weiterlesen“

Literaturhinweis

Mit Lust und Liebe Vater sein

Gestalte die Rolle deines Lebens lautet der Appell von Ansgar Röhrbein in seinem Buch „Mit Lust und Liebe Vater sein“. Das er dieses Prinzip auch bei der Gestaltung der knapp 200 Seiten zugrunde gelegt hat und (s)eine Fülle an Erfahrungen als Vater von drei Kindern und Therapeut ausbreitet, merkt man von der ersten Seite an. Er knüpft an den Erfahrungen und Ressourcen der Väter an und gibt ihnen die Möglichkeit über ihre eigenen Vorstellungen von Vaterschaft, ihre eigenen Vorbilder, den eigenen Vater und Großvater nachzudenken, bevor es an die Ausgestaltung der eigenen Vaterschaft geht.

Dabei werden selbstverständlich auch die vielfältigen Erwartungen Vätern gegenüber thematisiert, mit denen die neuen Väter konfrontiert werden. Die Zahlreichen Fragen, ‚Zwischenstopps‘, Checklisten und Übungen unterstützen die Väter dabei, ihre Potenziale und Ressourcen realistisch einzuschätzen und aktiver Vater durch die verschiedenen Lebensphasen der Kinder hindurch zu werden und zu bleiben

... [weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Väter in neuer Verantwortung

Wie viel Vater braucht ein Kind? Welches Engagement, wie viel Zeit, welche Beziehung ist angemessen? Wie lassen sich Vaterschaft, Berufstätigkeit, Partnerschaft und Zeit für sich selbst verbinden? Und nicht zuletzt: gibt es besondere, unersetzliche väterliche Eigenschaften, von denen Kinder profitieren?

Das sind einige der Themen, die bei der Jahrestagung der Deutschen Liga für das Kind am 15. und 16. Oktober in München auf der Tagesordnung stehen. Weitere Informationen und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie [hier](#).

Linktipp

Von den Schweden lernen heißt ...

Schweden und die anderen skandinavischen Länder werden immer wieder als Vorbilder für eine väterbewusste Familienpolitik genannt. Welche Erfolge, Rückschläge und Fehler in Schweden mit den verschiedenen Kampagnen seit der Einführung der ‚Väterzeit‘ gemacht worden sind, beleuchtet der Aufsatz von Roger Klinth, „The best of both worlds? Fatherhood and gender equality in Swedish paternity leave campaigns“ eindrucksvoll aufgearbeitet. Wie der Titel andeutet, geht es nicht um eine einseitige Förderung der Väter sondern um einen ganzheitlichen Ansatz, der den Vätern den Weg in die Familie und den Müttern den in Weg in den Job ermöglicht: ‚getting mom a job and making dad pregnant‘ zitiert Klinth einen jungen Parlamentarier Mitte der 70er Jahre.

Väter in Familienunternehmen

Wie väterfreundlich ist die Wirtschaft? Dieser Frage geht derzeit die Osnabrücker Ursachenstiftung nach. Auftakt war die Befragung „Väter in Familienunternehmen“. Ein Ergebnis: Es gibt erhöhten Informations- und Kommunikationsbedarf im Mittelstand, um im Wettbewerb um Fachkräfte gegenüber den Großen bestehen zu können.

Fernziel des Projektes ist ein Werkzeugkasten für Unternehmen. Der soll geeignete Angebote bereithalten, damit Führungskräfte, die Nachwuchs bekommen, an den Betrieb gebunden werden. Auftakt war aber zunächst die Frage an Geschäftsführer und leitende Angestellte, wie sie die Situation einschätzen.

Dafür wurden 400 Unternehmen mit 20 bis 250 Mitarbeitern befragt. Auffallend ist, dass die Betriebe ... einen Rollenwandel bei Vätern festgestellt haben. Diese wollen ihre Kinder aufwachsen sehen und sich auch an Erziehung und Betreuung beteiligen.

Herausgeber:

Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf